



Impfchaos in Sachsen - wie konnte es soweit kommen?

Bericht: Benjamin Arnold, Carolin Haentjes, Natalie Meinert, Marcel Siepmann

Kamera: Tilo Holzapfel, Thomas Unzu, Uwe Schossig

Schnitt: Julia Lodahl, Lisa Wehrmann

Schlange stehen für die Corona-Schutz-Impfung. In den Promenaden des Leipziger Hauptbahnhofs hat ein mobiles Impfteam des Deutschen Roten Kreuzes ein provisorisches Impfzentrum eröffnet. Der Andrang ist groß, wie derzeit fast überall.

Da ist ja nebenher noch das Weihnachtsgeschäft, also wie man das hier in ein Einkaufszentrum legen kann, ist mir ein Rätsel.

Für viele ist es hier nicht der erste Versuch eine Impfung zu bekommen. Seitdem die dritte Dosis für alle Bevölkerungsgruppen von der Ständigen Impfkommission empfohlen wurde, sind Impfteams und Ärzte ausgelastet.

Es ist mein zweiter Versuch. Beim ersten habe ich siebeneinhalb Stunden gewartet und dann gab es keinen Impfstoff mehr. Jetzt ist es mein zweiter Versuch. Seit um 7 stehe ich hier. Furchtbar.

Doch nicht alle kommen für den Booster. Nach langer Impf-Flaute im Sommer, hat der eine oder andere sich nun endlich überzeugen lassen.

**Wir müssen, wir müssen wegen Arbeit. Sonst wir dürfen nicht arbeiten. Sonst wir müssen jeden Tag Test machen. Dauert lange ...
Sonst kostet auch jeden Tag 8 Euro.**

Die immer strengeren Regeln für Ungeimpfte zeigen offenbar Wirkung. Dazu Rekordinzidenzen und die Angst vor der Delta-Variante - und nun der Booster für alle Altersgruppen. Dass es so zu einem Impfansturm kommen würde, hätte man vorhersehen können, sagt die Grüne Europapolitikerin Jutta Paulus.

Jutta Paulus, Bündnis 90/Die Grünen

Ja, also, ich frage mich tatsächlich, wann wir mal anfangen, von anderen Ländern zu lernen. Wir haben in Israel gesehen, als dort Delta angekommen ist, dass sich das doch in großer Eile auch in der eigentlich sehr gut geschützten, durch eben die erste und zweite Impfung gut geschützten Bevölkerung verbreitet hat. So, und Israel hat gesagt, wir gehen kein Risiko ein.



Wir geben einfach allen die Dritt-Impfung, um diese Welle auch zu brechen. Und das hat geklappt.

Israel begann im August mit dem Boostern aller Altersgruppen. Die Empfehlung in Deutschland erfolgte erst im November. Die nötige Infrastruktur für die Dritt-Impfungen wurde bis dahin nicht geschaffen.

Petra Köpping, Gesundheitsministerin Sachsen, PK 23. November:

Die Nachfrage nach dem Boostern, auch das will ich nochmal erklären, ist sprunghaft gestiegen. Seit dem 1. November ist dieser Anstieg zu verzeichnen. Grundsätzlich: Wir haben das Regelsystem. Ich will das immer noch einmal erklären, weil ich das immer wieder anders auch in der Presse lese. Das Regelsystem heißt, dass der Hauptträger für die Impfung im Regelsystem unsere niedergelassenen Ärzte sind.

Doch auch bei den niedergelassenen Ärzten läuft es alles andere als rund. Erster Advent in Dippoldiswalde im Erzgebirge. Auch hier: Impfschlange statt Weihnachtsmarkt.

Bürgerin: Ich habe bei meinem Hausarzt angerufen, aber der arbeitet jetzt mit der Liste und konnte mir noch nie sagen, wann ich drankommen werde. Und dann dachte ich, wenn wir das Angebot erhalten, komme ich heute hierher.

Die Hausarztpraxis von Dr. Öhlschläger und Dr. Preusche hatte in der Zeitung inseriert: Impfen ohne Termin. Das hat auch viele von außerhalb angelockt.

Bürgerin: Woanders stehen sehr lange Schlange. Und wir sind von Dresden hierhergekommen. Wir dachten es weniger los.

Der Andrang in der Praxis ist nur mit ehrenamtlicher Hilfe zu bewältigen. Und mit ruhigen Händen. Die beiden Krankenschwestern hatten bis Ende September noch im Impfzentrum in Pirna mitgearbeitet. Dann wurden die Impfzentren geschlossen.

Die Strukturen, die wir schon war, hatten die sind leider weg. Das heißt also das Impfzentrum. Das war so eine gewisse Kontinuität und eine Sicherheit. Die hatten dort im Impfen auch für die Impflinge. Und das ist jetzt alles erstmal weggebrochen und kam. Es geht viel Zeit verloren. Es ist einfach so. Das macht das frustet uns ein bisschen, Und jetzt ist erst mal so ein ja erst mal so eine Vollbremsung, mit allem E, das jetzt wieder richtig anläuft. Es ist eine Zumutung.



Dass hier heute überhaupt außer der Reihe geimpft werden kann, ist für Dr. Annelie Öhlschläger ein reiner Glücksfall. Denn in fast allen Arztpraxen ist derzeit der Impfstoff knapp.

Wir haben natürlich gemerkt, dass die Impfangebote in der Gegend fast genau null sind, sagen wir ganz ehrlich. Und dadurch haben wir uns entschlossen, solche Extra-Tage zu machen. Was noch ging. Weil ich vor zwei Wochen einfach Massen an Impfstoff einfach mal so bestellt habe und auch noch bekommen habe, habe ich noch 1.000 Dosen bekommen. Ab nächster Woche wird schwierig.

1.000 Dosen BioNTech, vor einigen Wochen war das noch problemlos möglich. Doch inzwischen hapert es. Bundesweit sind von den niedergelassenen Ärzten für die laufende Woche 4,65 Millionen Dosen BioNTech bestellt worden. Ausgeliefert wurden laut Kassenärztlicher Bundesvereinigung nur etwa 2,65 Millionen Dosen.

Bei Dr. Andreas Preusche führt das zu großem Unverständnis.

Ist mir unbegreiflich. Wenn man 24 Millionen bis Weihnachten impfen will in Deutschland, dann muss doch ein Impfstoff da sein. Das muss man doch vorher zählen. Man kann doch nicht sagen: Ziel ist 24 Millionen und dann ist kein Impfstoff da.

Wir fragen uns, warum die BioNTech-Lieferungen an die Arztpraxen gedeckelt werden. Noch Mitte November heißt es in einem Schreiben des Bundesgesundheitsministeriums an die Amtschef:innen der Länder: Man wolle nun verstärkt auf den Moderna-Impfstoff setzen...
“...da andernfalls ab Mitte des 1. Quartals 2022 der Verfall bereits eingelagerter Moderna-Impfstoffe droht.“ Doch nur eine Woche spät muss der amtierende Gesundheitsminister diese Begründung bereits korrigieren.

Jens Spahn, Bundesgesundheitsminister

„Entscheidend ist, dass sich unser BioNTech Lager so schnell leert, dass wir ab der nächsten Woche vorübergehend nicht mehr als zwei bis drei Millionen Dosen des BioNTech-Impfstoffs pro Woche zur Verfügung stellen können für die Versorgung.“

Wir sprechen mit der Kassenärztlichen Vereinigung in Sachsen. Das Hin und Her des Gesundheitsministeriums führe bei den Patienten zu Misstrauen, sagt deren Vorsitzender. Hängengeblieben sei: Moderna verfällt, BioNTech, ohnehin schon der beliebteste Impfstoff, sei rar.



Dr. Klaus Heckemann, Vorstandsvorsitzender KV Sachsen:

Und natürlich ist für jeden, der etwas davon versteht, äh, der Unterschied zwischen BioNTech und Moderna so marginal, dass man auch gar nicht sagen kann. Selbst bei besten Willen. Welches, welcher ist denn der bessere? Also insofern wäre es objektiv völlig egal. (...) Nur es ist doch schwer zu kommunizieren. Der Impfstoff, der hat es knapp ist, ist prinzipiell da. Bessere. Argumentieren Sie da mal dagegen an, das ist ganz schwer.

Dabei komme es doch jetzt darauf an, gerade auch die Vorsichtigen fürs Impfen zu gewinnen. Diese Überzeugungsarbeit müssten die Ärzte leisten - zusätzlich zum Impfen selbst. Das sei eine große Last - von den Kommunikationspannen des Ministeriums fühle man sich dabei sabotiert.

Dr. Klaus Heckemann, KV Sachsen:

Dort ist ein für mich nicht messbarer aber immenser Schaden entstanden. (...) und darüber ärgere ich mich maßlos.

Doch fehlt in Deutschland wirklich Impfstoff? Knapp 114 Millionen Impf-Dosen sollen die Hersteller im 4. Quartal 2021 an Deutschland liefern:

26,6 Millionen Johnson und Johnson, 14 Millionen AstraZeneca, 47,2 Millionen Moderna und 25,8 Millionen BioNTech.

AstraZeneca und Johnson und Johnson werden jedoch nicht in Deutschland verimpft, sondern über die COVAX-Initiative an ärmere Länder gespendet. Rund zehn Millionen Dosen von BioNTech sind ebenso als Spende deklariert. Bleiben knapp 64 Millionen Dosen Impfstoff. Ausreichend für den derzeitigen Bedarf in Deutschland.

Nur: warum BioNTech spenden, wenn so viel Moderna auf Lager ist? Der Konzern Moderna verhindere das Spenden des Impfstoffes, sagt Jutta Paulus. Als Europa-Abgeordnete konnte sie Teile der Verträge mit den Impfstoff-Herstellern einsehen.

Jutta Paulus, Bündnis 90/Die Grünen

Moderna hat darauf bestanden, dass in den Vertrag noch Klausel reinkommt, dass auch Spenden von bereits bezahlten Impfstoffen ausschließlich mit dem Einverständnis von Moderna erlaubt sind. Weil jede Dosis, die von einem Land gespendet wird, kann Moderna ja nicht mehr verkaufen.

Doch gerade die nun entdeckte Virus-Variante Omikron zeigt, wie wichtig es ist, die Pandemie global zu bekämpfen und die Menschen auch in ärmeren Ländern zu impfen. 100 Millionen



Dosen Impfstoff wollte Deutschland dieses Jahr insgesamt über die Covax-Initiative spenden. Eingehalten wurde das nicht.

Jutta Paulus, Bündnis 90/Die Grünen

Ja, wir haben ein riesengroßes Reservoir, wo sich immer wieder neue Varianten entwickeln können. Also niemand ist sicher, bevor nicht alle sicher sind, solange wir es zulassen, dass es große Bevölkerungsteile weltweit gibt, in den immer wieder neue Mutanten entstehen. (...). Und ich teile hier den Optimismus nicht, dass es zwangsläufig harmlosere Varianten sein müssen.

Zurück nach Leipzig in die Impfschlange am Hauptbahnhof. Was hier fehlt ist nicht der Impfstoff. Es fehlt an Impfstellen und Personal. 160 Millionen Euro will Sachsen nun für neues Impfpersonal zur Verfügung stellen. Bis es soweit ist, könnte der Booster-Ansturm schon wieder vorüber sein.